



DIÖZESANER WELTJUGENDTAG 2023

Erzdiözese Wien

Bausteine für Liturgie und Gruppenstunde



Impressum

Hrsg.: Junge Kirche der Erzdiözese Wien, Stephansplatz 6/6/618, 1010 Wien, www.jungekirche.wien

Inhalt: Christine Loibl-Zonsits, Hannelore Mayer, Thomas Pfandler, Annie Schachinger, Clara Schumann

Design & Layout: Marie-Luise Kapeller; Titelbild: Nosyrevy auf Canva

Druck: druck.at

Wien 2023

Vorwort

WELTJUGENDTAG – Was ist das?

Lissabon war im heurigen August der Schauplatz des Weltjugendtages 2023.

Ein Weltjugendtag ist ein Treffen von jungen Menschen, die ihren gemeinsamen Glauben und die Gemeinschaft der Weltkirche feiern.

Seit 1984 gibt es Weltjugendtage: Internationale Weltjugendtage (WJT) haben variierende Veranstaltungsorte und Termine. Die regionalen oder diözesanen Weltjugendtage (DWJT) finden in der Heimatdiözese statt, und der Termin für den DWJT ist seit 2020 der Christkönigssonntag.

Mit dem vorliegenden Jugend-Gottesdienst bietet die Junge Kirche ein Modell an, um - im Bewusstsein einer weltweiten Verbundenheit aller jungen Menschen - den DWJT in der Heimatpfarre zu feiern. Falls der Christkönigssonntag in der Pfarre bereits belegt ist, kann das Gottesdienst-Modell auch zu einem anderen Zeitpunkt verwendet werden. Es besteht die Möglichkeit, einzelne Aspekte im Ablauf zu verändern, aus- oder wegzulassen. Im Ablauf gibt es Liedvorschläge, die wir ausgesucht haben. Weitere Lied-Alternativen und eine Materialliste sind im Anhang zu finden.

Das Gottesdienst-Modell lässt sich nutzen als:

- Messe
- Wort-Gottes-Feier
- Gebetsimpuls in einer Gruppenstunde

Entsprechend dem Motto von Lissabon „**Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg (Lk 1,39)**“ lautet unser Motto: „**Talita kum: Steh auf und lebe!**“ Die Handlung des Aufstehens ermutigt uns immer wieder aufs Neue, uns auf den Weg zu machen und ins Leben zu gehen. Gott* geht mit.

Steh auf und lebe!

das wünscht das Junge Kirche-Liturgieteam

Hinweis

FARBCODE:

Gelb sind die Infos für die Vorbereitenden.

Türkis ist der Code für die Wortgottesfeier.

Magenta steht für den Impuls oder die Gruppenstunde.

Für die hl. Messe ist der gesamte Ablauf bestimmt.

Liturgievorschlag für DWJT Wien 2023

Steh auf und lebe!

EINGANGSLIED

Atme in uns, Heiliger Geist: 169 (D), 12 (SJ), 104 (DMU), 105 (S)
Wie ein Traum wird es sein: 263 (S), 687 (DMU), 195 (D)
Ich kann nicht schweigen (Albert Frey)



Begrüßung

Herzlich Willkommen zu unserem gemeinsamen Gottesdienst zum Diözesanen Weltjugendtag!
Wir wollen heute darauf schauen: Wie ist denn das? Wie hat Gott* uns und die Welt eigentlich gedacht? Wie geht's uns manchmal damit, und ist Gott* trotzdem für uns da?

Einleitung



Aus dem Buch der Weisheit:
Gott* hat den Tod nicht gemacht
und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.
Zum Dasein hat er alles geschaffen
und heilbringend sind die Geschöpfe der Welt.
Kein Gift des Verderbens ist in ihnen,
das Reich der Unterwelt hat keine Macht auf der Erde;
denn die Gerechtigkeit ist unsterblich.

(Weish 1,13-15)

Kurze Ausdeutung

Wir starten gleich mit einer kurzen Bibelstelle aus dem ersten Testament – denn ganz, ganz wichtig: Gott* meint es GUT mit uns. Er möchte, dass es uns gut geht! Und noch mehr: Die Schöpfung ist grundsätzlich GUT angelegt! Auch wir – ich, du, alle! So steht es auch im Schöpfungsbericht: "Es war sehr gut!"
Was dieses "Gut" heißt, dem wollen wir in den folgenden Stationen ein bisschen auf die Schliche kommen:

Erklärung erster Stationenblock

Zu den Stationen findest du im Anhang immer eine Materialliste.

- **Spieglein, Spieglein ...**
Beim Spiegel findest du viele, viele gute Eigenschaften – ganz bestimmt sind auch viele dabei, die du selbst besitzt! DU bist auch "sehr gut"! Schau' dich in den Spiegel, führ' dir vor Augen, was alles GUT an dir ist. Wenn du magst, kannst du es auch auf ein Klebezettel schreiben und neben den Spiegel kleben.
- **Kuschelsessel**
Gott* hat DICH unglaublich lieb. Seine Liebe umhüllt dich, er will es dir kuschelig machen. Setz' dich mal in den Kuschelsessel und versuche, diese große Liebe zu spüren. Rundherum hängen auch noch Zitate von Dietrich Bonhoeffer über die Liebe Gottes*.
- **Beziehungsbrett**
Wir sind nicht allein auf dieser Welt (Gott* sei Dank!) – überleg' mal, wer aller mit dir in Verbindung steht – Wer tut dir gut? Verbinde das "Ich" durch eine Schnur mit ihm* ihr!

Kyrierufe

KYRIE

Kyrie (Ostkirche): 140 (S), 141 (DMU), 22 (D), 535 (SJ)



Einleitung zum Kyrie:

Gott* hat die Welt großartig geschaffen. Er ist ein Gott* des Lebens. Unendlich groß, aber dennoch an jedem seiner Geschöpfe interessiert. Er liebt jedes einzelne so sehr, ob klein oder groß. Er will, dass es ihm gut geht. Das ist großartig! Und er ist nicht nur der Schöpfer – er ist Mensch geworden, einer von uns. Er ist uns so noch mehr entgegengekommen. In Jesus Christus.

In den Kyrie-Rufen rufen wir zu ihm, Jesus, unserem Herrn, und bitten ihn: Schau´ auf uns! Erbarm´ dich unser!

Jesus, du bist gekommen, damit wir die unendlich große Liebe deines Vaters spüren. Herr, erbarme dich unser. Oder Kyrie gesungen.

Jesus, du bist gekommen, damit das Reich Gottes* bei uns Wirklichkeit wird. Christus, erbarme dich unser. Oder Kyrie gesungen.

Jesus, du bist gekommen, damit wir immer wieder aufstehen zum Leben. Herr, erbarme dich unser. Oder Kyrie gesungen.

LOBLIED

Gloria, Ehre sei Gott 176 (DMU), 30 (D)

Über alle Welt /Over all the earth (Brown/Kallauch/Jacobi)



Überleitung zum zweiten Stationenblock

Die Schöpfung ist gut, sehr gut sogar.

Trotzdem läuft nicht immer alles nach Plan – es gibt Leid, Zerstörung, Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit auf unserer Welt. So viele Dinge laufen falsch, und wir stehen oft machtlos daneben. Da kann man sich schonmal fragen: Warum lässt Gott* das zu?

Was tun, wenn in meinem Leben nicht alles rund geht, wenn ich mich manchmal nur noch verkriechen will und nicht mehr weiterweiß?

Zweiter Stationenblock

Bei diesen Stationen geht es darum, mit all dem, was um uns herum ist, nicht alleine zu sein, aber auch die Sachen, die uns gerade beschäftigen, einfach wo sein und da lassen zu können.

- **Große Fragen**
Was sind deine großen Fragen? Was beschäftigt dich? Auf viele große Fragen haben wir keine Antwort – stellen können wir sie trotzdem. Stell' deine Fragen hier, schreib' sie auf je ein Kärtchen und hänge sie auf.
- **Klagemauer**
Was macht dich zornig, wütend oder traurig? Worüber möchtest du dich so richtig beklagen? Schreib' deine Klage auf, roll' den Zettel zusammen und steck' ihn in die Klagemauer.
- **Los-lass-Steine**
Verletzungen, Ungerechtigkeiten, Fehler passieren jeden Tag. Hier kannst du loslassen, was dir weh tut. Wenn es Zeit ist, lass' einen Stein ins Wasser fallen.

LIED

Halleluja (Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt): 187 (S), 207 (DMU), 124 (SJ)
Jesus Christ, you are my life (Frisina)



Überleitung

Alles, was da war in den Stationen, hat Platz und darf da sein, aber was könnte Gott* zu dem Ganzen zu sagen haben?

Evangelium (Frohbotschaft!)



Hier bietet es sich an, Talita "selbst" erzählen zu lassen. Entweder von einer Person aus dem Vorbereitungssteam oder in einer vorbereiteten Videobotschaft:

Ich bin Talita, die Tochter des Jairus, das einzige Kind meiner Eltern. Mein Vater Jairus ist Synagogenvorsteher und einer der angesehensten Männer in der Stadt.

Ich erzähle euch von meiner Begegnung mit Jesus. Damals war ich 12 Jahre alt, in dem Alter, eine erwachsene Frau zu werden. Dann wurde ich schwer krank. Ich konnte nicht mehr essen, nicht mehr aufstehen, nur mehr im Bett liegen. Kein Arzt, keine Medizin konnte mir helfen. Meine Eltern wussten keinen Rat mehr, da setzte mein Vater seine ganze Hoffnung in den neuen Rabbi, Jesus von Nazareth. Er hatte schon viele wunderbare Dinge von ihm gehört und wollte ihn um Hilfe bitten. Er hoffte sehr, dass Jesus mich gesund machen könne. So ging er, ihn zu holen. Aber er und seine Begleiter brauchten sehr lange, denn Jesus wurde immer wieder von vielen Menschen umringt, die ihn hören und sehen wollten. Schlussendlich kamen sie bei uns daheim an. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, es verschwimmt alles. Ich weiß nur mehr, dass ich durch seine Hilfe gesund wurde.

Meine Eltern erzählten mir, dass Jesus scheinbar zu spät gekommen sei: Alle waren sich sicher, dass ich schon verstorben wäre. Jesus sagte in diesem Schockmoment zu meinem Vater: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ Und meinte, ich schliefe bloß.

Angeblich hat er mich vom Tod ins Leben zurückgeholt! Als er mir seine Hände reichte und die Worte „Talita kum!“ (übersetzt in eure Sprache heißt das: „Mädchen, ich sage dir, steh auf!“) zu mir sprach, bin ich sofort aufgewacht und aufgestanden.

Dieses besondere Erlebnis mit Jesus hat mir und meiner Familie Kraft und großes Vertrauen geschenkt.

Mein Vater meinte später einmal zu mir, dass durch Jesus Gott* selbst an mir gehandelt hat, zum Heil unserer ganzen Familie. Gott* lässt uns nie im Stich. Ich glaube an die Worte Jesu: „Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ Er ist es wirklich, der Leben schenkt! Ich habe es selber erfahren!

An seine Worte erinnere ich mich immer zurück, wenn ich nicht weiterweiß, Angst habe oder traurig bin. Ich höre seine Stimme, die mir sagt: „Mädchen, komm, steh auf!“ und: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“

Ausdeutung

Das, was Talita da erfahren hat, ist natürlich nicht alltäglich – und wir wissen leider nur zu gut, dass nicht jedes Mal, wenn jemand schwer krank wird, Gott* kommt und heilt. – Zumindest nicht so, wie wir uns das wünschen. Dazu passt, was Jesus zu Jairus gesagt hat: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ Wir dürfen darauf vertrauen, dass nach dem Tod nicht einfach alles aus ist.

Aber im übertragenen Sinn passiert das öfter: Wenn wir „am Boden liegen“, weil wir enttäuscht wurden oder gescheitert sind. Auch dann sagt Gott* zu uns: „Komm, steh auf!“ Gott* meint es gut mit uns. Er stellt uns nicht auf die Probe, will uns nicht quälen. Viele schlechte Dinge, die uns passieren, sind die Konsequenzen aus menschlichem Handeln – entweder von uns selbst oder auch von anderen. Aber Gott* möchte, dass wir leben und gut leben, miteinander. Das bedeutet, dass wir aufeinander achten und füreinander da sind, so wie Talitas Familie für sie. Darum sagt er uns immer wieder: „Steh auf und lebe!“

Fürbittaktion

Einleitung zu den Fürbitten

In den Fürbitten drücken sich die Gebete aller aus, die sich im Gottesdienst versammelt haben. Beten heißt, uns und unser Leben vor Gott* zu bringen: unsere Fragen, unsere Hoffnungen und Träume, unsere persönlichen Anliegen, aber auch unsere Bitten für alle Menschen auf der ganzen Welt.

Aktion

In den Fürbitten nehmen wir die Klagen aus der Mauer her und ernst, aber zeigen auch unsere Verbundenheit mit allen Menschen, unser Netzwerk, das uns trägt über alle Grenzen und Mauern hinweg:

1. Die Klagemauer wird mit Fürbitten auf Papierblumen zum "Erbblühen" gebracht. Wir beschreiben Papierblumen, die dann an der Klagemauer angebracht werden.
2. Wir erweitern das Beziehungsbrett um eine Weltkarte und bitten für/denken an Menschen in anderen Ländern, die heute mit uns verbunden sind. Dazu verbinden wir die Flaggen auf der Weltkarte (mittels andersfarbiger Schnüre) mit unserem Netz. Und sprechen eine Bitte/einen Gedanken dazu aus.

Gabenbereitung

Wir wollen gemeinsam mit den vorbereiteten Gaben auch uns selbst zum Altar, zu Gott* bringen – das, was uns belastet hat, die Los-lass-Steine, geben wir Gott*, damit sie bei ihm gut aufgehoben sind. Er wird sich ihrer annehmen.

Und unsere wunderbaren Talente, die bringen wir mit dem Spiegel nach vorne, um Gott* dafür zu feiern, wie großartig er uns alle erschaffen hat.

Gemeinsam können jetzt der Spiegel und die Los-lass-Steine aus den Stationen nach vorne zum Altar gebracht werden.

GABELIED

Alles, was ich hab: 65 (D), 5 (SJ)

Wir bringen gläubig Brot und Wein: 198 (S), 254 (DMU), 60 (D)



Gabengebet

Guter Gott*, wir bringen nicht nur die Gaben zum Altar, sondern auch uns selbst. Wir legen alles bei dir ab, was wir loslassen wollen. Wir bringen unsere von dir geschenkten Talente, die wir so gut wie möglich einsetzen wollen. Wir bitten dich: Wandle uns, stärke uns, ermutige uns!
Darum bitten wir durch Christus, deinen Sohn, unseren Freund. Amen.

Hochgebet

aus dem Buch: Fünf Hochgebete: Hochgebet zum Thema ‚Versöhnung‘ / Hochgebete für Messfeiern mit Kindern, hrsg. von den liturgischen Instituten Trier, Salzburg und Fribourg; Verlag Herder Freiburg-Basel-Wien, 18. Auflage 2020.

HEILIG

Heilig, bist du Herr der Schöpfung: 665 (DMU), 213 (S)



Überleitung Vater Unser

Erhör' das Gebet deiner Kinder! Gott* lässt uns nicht damit alleine, wie's uns geht und ruft uns immer wieder zu: "Steh auf!"

Darum lasst uns jetzt zum Lied Unser Vater aufstehen und beten, wie es uns Jesus selbst gelehrt hat.

UNSER VATER

Unser Vater (Albert Frey)



Friedensgruß (in der Wortgottesfeier vor den Fürbitten)

Mit dem Friedensgruß wollen wir einander ein Zeichen des Friedens schenken. Ihr könnt das in der Form machen, die euch gerade angenehm ist: Einander zunicken, klassisch die Hand geben oder ihr könnt es auch mal mit dem Peace- Zeichen versuchen.

Kommunion

LIED ZU KOMMUNION

Atme in uns, Heiliger Geist: 169 (D), 12 (SJ), 104 (DMU), 105 (S)

Wie ein Traum wird es sein: 263 (S), 687 (DMU), 195 (D)

Breakthrough (Jesus Culture)



Abschlussaktion

Als Erinnerung daran, dass wir alle "sehr gut" sind und Gott* uns liebt – vor allem dann, wenn es uns gerade nicht so gut geht, und wir es nur sehr schwer glauben können – bekommt ihr alle so einen "Handschmeichler" mit. Darauf ist ein QR-Code, der euch zu einem Gebet führt – es gibt viele verschiedene Codes, also schaut mal, was es da so gibt! Und wenn es wieder mal schwerfällt, daran zu glauben, dass Gott* es gut mit uns meint – dann hilft euch vielleicht die Erinnerung.

Schlussgebet

Für das Schlussgebet könnt ihr euch die einzelnen Absätze untereinander aufteilen und an verschiedenen Orten im Gottesdienst lesen.

1. Leben, klein gehalten,
unterdrückt, gehemmt,
verhindertes Leben,
nicht wahrgenommen,
für tot erklärt.
2. Leben, ungelebt,
sehnt sich nach dem Wort,
das wieder erweckt,
das befiehlt: Gib dich nicht auf
und schöpfe Lebensmut!

3. „Talita kum,
steh auf und lebe!“
Befreiendes Wort,
einst gesprochen,
heute noch wirksam.
4. „Talita kum“,
Wort auch für uns,
an uns gerichtet,
das aufrichten will,
das Zukunft schenkt.
5. „Steh auf und lebe!“
Vergiss die Angst!
Lass dich nicht klein machen!
Wach auf! Zögere nicht!
Lebe! - Jetzt!

© Gisela Baltes

Kurzer Schlussegen

Segne du uns, Gott*, damit wir in unserer Unterschiedlichkeit, Vielfalt und Einzigartigkeit Mensch sein und werden können. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

SCHLUSSLIED

Herr, wir bitten komm und segne uns: 576 (S), 357 (DMU), 106 (D), 159 (SJ)
Jesus in my house (Bailey)



Anhang

LIEDVORSCHLÄGE

Wir haben euch hier ein paar Liedervorschläge aus verschiedenen gängigen Liederbüchern und von bekannten Liedermachern zusammengestellt.

Lasst euch beim Reinhören nicht irritieren - Tempo und Atmosphäre sind veränderbar!

D = David

DMU = Du mit uns

S = Du wirst ein Segen sein

SJ = Singe Jerusalem

Alles, was ich hab: 65 (D), 5 (SJ)

Atme in uns, Heiliger Geist: 169 (D), 12 (SJ), 104 (DMU), 105 (S)

Gloria, Ehre sei Gott 176 (DMU), 30 (D)

Halleluja (Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt): 187 (S), 207 (DMU), 124 (SJ)

Heilig, bist du Herr der Schöpfung: 665 (DMU), 213 (S)

Herr, wir bitten komm und segne uns: 576 (S), 357 (DMU), 106 (D), 159 (SJ)

Kyrie (Ostkirche): 140 (S), 141 (DMU), 22 (D), 535 (SJ)

Wie ein Traum wird es sein: 263 (S), 687 (DMU), 195 (D)

Wir bringen gläubig Brot und Wein: 198 (S), 254 (DMU), 60 (D)

My Jesus, my savior (Zschech/Jacobi)

Ich kann nicht schweigen (Albert Frey)

Anker in der Zeit (Albert Frey)

Jesus Christ, you are my life (Frisina)

Über alle Welt /Over all the earth (Brown/Kallauch/Jacobi)

Jesus in my house (Bailey)

Freude (Albert Frey)

Bless the Lord – 10.000 Reasons

Breakthrough (Jesus Culture)

24-7- Messe oder Messe zum Heiligen Geist (Loretto)

Lieder von Albert Frey (da gibt es viel Auswahl)

“Neue und bewährte Liedvorschläge (Lukas Meraner)” - zum Download auf der Junge Kirche- Homepage:

https://www.erzdioezese-wien.at/dl/LnOJKJKoKIKJqx4KJK/Neue_und_bew_hrte_Liedvorsch_l_ge_zur_Gestaltung_der_heiligen_Messe_21_5_29_7_cm_2__pdf



MATERIALLISTE

Die Erklärungen der einzelnen Stationen ausgedruckt!

Beziehungsbrett:

- große Pinnwand mit Pinnnadeln
- verschiedenfarbige Wollknäuel
- Scheren
- Schilder mit "Beziehungspunkten" (*)

Kuschelsessel:

- Kuschedecken oder Pölster
- Bonhoeffer-Zitate (*)

Spieglein, Spieglein:

- Aufstellspiegel
- Liste mit einigen Eigenschaften
- kleine Klebezettel
- Stifte

Klagemauer:

- Bananenschachteln oder Karton oder Ziegelsteine
- kleine Zettel
- Stifte

Los-lass-Steine:

- Wasserschale
- Steine

Große Fragen:

- Wäscheleine
- Kluppen
- Kärtchen
- Stifte
- Zitat (*)

Evangelium:

- Kostüm Talita

Fürbitten:

- Papierblumen
- Stifte
- Weitere Wollschnüre
- Weltkarte und Flaggen

Mitgebsel:

- "Handschmeichler" mit versch. QR-Codes darauf, die auf verschiedene Gebete aus aller Welt verweisen:
<https://www.vbs-hobby.at/holzplatinen-gewoelbt-a228422/>
QR-Codes gelasert

mögliche Gebete:

<https://weltjugendtag.at/spirituelles/gebete/>

<https://impulstexte.de/glaubwuerdig/bibel-lese-nt/talita-kum>

<https://www.steyler.at/at/woran-wir-glauben/gebete-welt.php> (verschiedene)

BEZIEHUNGSPUNKTE, BONHOEFFER, GROSSE FRAGEN

Beziehungspunkte

Ich
Tochter
Sohn
Kind
Kinder
Schwester
Bruder
Geschwister
Mutter
Vater
Eltern
Oma
Opa
Großeltern
Tante
Onkel
Verwandte
Freundin
Freund
Nachbar*innen
Der eine, der ...
Die eine, die ...
Mein Nächster
Meine Nächste
Schulkolleg*innen

Bonhoeffer-Zitate

Gott liebt den Menschen. Gott liebt die Welt. Nicht einen idealen Menschen, sondern den Menschen wie er ist, nicht eine Idealwelt, sondern die wirkliche Welt.

Der Mensch, der liebt, weil er durch die Wahrheit Gottes frei gemacht ist, ist der revolutionärste Mensch auf Erden.

Wer in der Liebe Gottes bleibt, geht nicht den vorgeschriebenen Weg der Vortrefflichkeit in der Welt, sondern eigene, unverständliche, oft törichte Wege.

Wenn Gott die Welt, die ganze abgefallene Kreatur geliebt hat, dann hat er uns keinen Vorzug vor anderen gegeben. Er hat meinen schlimmsten Feind nicht weniger geliebt als mich.

Gott ist Liebe. Das heißt, dass Anfang und Ende menschlichen Lebens bei Gott aufgehoben sind.

Der Grund der Liebe Gottes zum Menschen liegt nicht im Menschen, sondern allein in Gott selbst.

Aus Liebe zum Menschen wird Gott Mensch.

Der Grund, aus dem wir als wirkliche Menschen leben dürfen und den wirklichen Menschen neben uns lieben dürfen, liegt allein in der Menschwerdung Gottes, in der unergründlichen Liebe Gottes zum Menschen.

Weil Jesus Christus die menschengewordene Liebe Gottes zu den Menschen ist, darum ist er nicht der Verkünder abstrakter ethischer Ideologien, sondern der konkrete Vollstrecker der Liebe Gottes.

Es ist schwer, von der Freiheit so zu reden, wie die Bibel es tut. Die Wahrheit wird euch frei machen, das ist zu allen Zeiten höchst unzeitgemäß.

Dietrich Bonhoeffer

Der deutsche Theologe war Widerstandskämpfer im Dritten Reich. Er knüpfte internationale Widerstandverbindungen und entwarf Friedenspläne, die mit der Ausschaltung von Hitler im Zusammenhang standen. Nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 wurden ihm vom NS-Regime Widerstandsaktivitäten nachgewiesen. Darauf wurde er von einem NS-Gericht zum Tode verurteilt. Als Theologe verstand Dietrich Bonhoeffer die „Nachfolge Christi“ als Verpflichtung des Menschen, sich der Welt zu stellen („Diesseitigkeit“) und sich nicht in sich selbst zurückzuziehen; die Existenz des Christlichen müsse Dienst für den Anderen sein.

Große Fragen

Glaubst du, du bist noch zu klein, um große Fragen zu stellen? Dann kriegen die Großen dich klein, noch bevor du groß genug bist. (Erich Fried)

Hier ist Platz für deine Notizen:







DIÖZESANER WELTJUGENDTAG 2023
Erzdiözese Wien



KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien

JUNGE Kirche